

Liborifest

Kirche, Kirmes und Kultur eng verzahnt

Von unserem Mitarbeiter
JOHANNES BITTER

Paderborn (gl). Mit der Erhebung der Reliquien des Bistums patrons aus der Krypta in den Hochchor des vor 950 Jahren geweihten Doms zu Paderborn hat am Wochenende das Liborifest begonnen. Eines der ältesten und größten Volksfeste Deutschlands in enger Verzahnung von Kirche, Kirmes und Kultur dauert bis zum 5. August. Erwartet werden mehr als 1,5 Millionen Besucher.

In Innern der Kathedrale des Erzbistums warteten die Gläubigen dicht gedrängt auf den von einer Bruderschaft durch das Gotteshaus getragenen goldenen Schrein. Dreimal ertönte der berühmte Libori-Tusch.



Für die einen „Gänsehaut durch Bläsermusik“, für die anderen „symbolisierte Dynamik des Glaubens“. Erzbischof Hans-Josef Becker (Bild) begrüßte zur Pontificalvesper seine Glaubensbrüder im geistlichen Amt aus elf Ländern. Als weltlichen Gast hieß Becker Nordrhein-Westfalens Landtagspräsidenten André Kuper an der Seite seiner Frau Monika mit den Hinweis willkommen: „Libori wird ihnen als Rietberger Junge nicht gar so fremd sein.“

Seine Predigt im sonntäglichen Pontifikalamt, das der traditionellen Schrein-Prozession durch die Paderborner Kernstadt vorausgegangen war, stellte der Erzbischof unter das Wort, das im gegossenen Schriftband die größte Glocke des neuen Domgeläutes schmückt: „Jesus Christus unser Friede“, Unfriede sei überall, wo sich der Stärkere rücksichtslos auf Kosten des Schwächeren durchzusetzen versuche, sagte der Paderborner Oberhirte. Er nannte als einzige Lösung: „Die Versöhnung mit Gott ist die Grundlage allen Friedens unter den Menschen. Wir sind unabweisbar dazu aufgerufen.“

Becker hatte nichts gegen Friedensaktionen, Friedensforschung und Friedensverträge. „Aber sie schaffen keinen dauerhaften Frieden“, gab er zu bedenken. Die Liebe sei der Schlüssel zur Lösung von Konflikten, setzte er hinzu; denn christliche Konfliktlösung laute: „Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.“

Beim weltlichen Empfang mittags im Exerziten- und Bildungshaus Maria Immaculata im Herzen Paderborns unterstrich Becker das Leitwort des Liborifestes 2018: „Behütet und bedacht.“ Nur in dieser Gewissheit würden Ruf und Sendung, die von Gott ausgehen, die notwendige Gelassenheit gewährleisten bei aller Veränderung und stetig wachsender Dynamik, merkte der Erzbischof an.



Eines der größten Volksfeste in Deutschland, das Libori-Fest in Paderborn, erinnert an den Heiligen Liborius, den Schutzpatron des Domes, des Erzbistums und der Stadt. Drangvolle Enge herrschte im Hohen Dom der Bischofsstadt, als der goldene Schrein mit den Reliquien des Heiligen Liborius aus der Krypta in den Hochchor des Gotteshauses getragen wurde.
Bild: Bitter

56-jähriger Niederländer

Amokfahrt fordert weiteres Todesopfer

Münster (kut). Die Amokfahrt vom 7. April in Münster hat ein fünftes Todesopfer gefordert. Ein 56-jähriger Mann aus dem niederländischen Albergen, der in Münster schwer verletzt worden war, ist gestern Abend gestorben. Das teilte die Familie des Mannes einer niederländischen Zeitung gegenüber mit. Der 56-Jährige

hatte mit seiner Freundin auf der Terrasse vor dem Restaurant „Kiepenkerl“ in Münster gesessen, als der psychisch kranke Jens R. mit seinem Campingwagen in die Außengastronomie gerast war. Der 56-Jährige lag Monate nach dem Anschlag noch auf der Intensivstation, er wurde in Münster 30 Mal operiert.

Schwerste Verletzung

Mädchen üb von Möhne-

Möhnesee (gl/Inw). Beim Sturz von der Mauer der Möhnetal-sperre in der Gemeinde Möhnesee (Kreis Soest) ist am Samstagabend ein elfjähriges Mädchen lebensgefährlich und ihr Vater (43) tödlich verletzt worden. Polizei und Staatsanwaltschaft gehen laut einer Mitteilung von gestern davon aus, dass der Mann